

# Banzer: «Möglichkeit, brennende Fragen zu diskutieren, kam gut an»

**Bilanz** Nicht nur Industrie- und Gewerbeunternehmen haben die Lihga Anfang September als Plattform genutzt, sondern auch die FBP hat sich dort präsentiert - und das durchaus erfolgreich, wie Parteipräsident Thomas Banzer resümiert.

**Die FBP hat die Lihga als Plattform entdeckt. Wie ist der Stand angekommen?**

**Thomas Banzer:** Unser Stand ist von den Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommen worden. Gross und Klein hatten grossen Spass daran, ein Foto von sich oder mit Freunden, Kollegen oder Bekannten zu schiessen und über Erreichtes und Künftiges nachzudenken. Dabei entstanden sehr viele lustige Bilder, die Zuversicht und Freude ausdrücken. Über die gesamte Lihga wurden mehr als 1200 Fotos von allen möglichen Menschen aus Liechtenstein und Umgebung aufgenommen.

Toll war der Stand aber auch für die Parteimitglieder, welche den Stand betreut hatten und mit vielen Menschen in Kontakt treten durften. Selbstverständlich wurde von vielen Besucherinnen und Besuchern das Gespräch zu aktuellen Themen mit den anwesenden Politikern gesucht. Die Möglichkeit, brennende Fragen direkt zu platzieren und zu diskutieren, kam durchwegs gut an. Unser Lihga-Auftritt war ein voller Erfolg.

**Gab es keine kritischen Stimmen? Immerhin ist die Lihga ja eine Plattform für Gewerbe, Industrie und Handel und nicht für Politik.**

Es gab keine kritischen Stimmen, ganz im Gegenteil. Die Rückmeldungen waren sehr positiv und gaben uns die Zuversicht, diesen Auftritt künftig zu wiederholen. Die Lihga ist ja nicht nur eine Wirtschaftsmesse, sondern auch ein Treffpunkt. Und was will eine Partei mehr, als sich mit Menschen zu treffen und auszutauschen? Die Lihga war ein perfekter Ort dazu.

**Es waren ja immer wieder auch aktive Politiker vor Ort - beispielsweise Mitglieder der Regierung oder des Landtages. Gab es dadurch interessante Diskussionen?**

Ja, die gab es durchaus. Es wurden natürlich vor allem verschiedene aktuelle Themen diskutiert. Aber auch die Wahlen waren immer wieder ein Thema. Oft wurden auch einfach Verständnisfragen gestellt, welche dann meistens beantwortet werden konnten. Und natürlich wurde auch da und dort Kritik ange-



Thomas Banzer: «Es ist uns ein Anliegen, die an uns herangetragenen Fragen der Bevölkerung mittels einer Rubrik klar und knapp und ohne Polemik, sprich nüchtern und faktenbasiert, zu beantworten.» (Foto: Michael Zanghellini)

bracht, welche wir sehr gerne entgegengenommen haben und mit welcher wir uns intensiv beschäftigen werden.

Die Lihga hat sich für uns als optimaler Treffpunkt herausgestellt, um mit vielen verschiedenen Leuten bezüglich vieler unterschiedlicher Themen in Kontakt zu kommen. So konnten wir aus erster Hand die Sorgen und Nöte unserer Bevölkerung erfahren. Eine unserer Hauptzielsetzungen, das Ohr bei den Einwohnerinnen und Einwohnern zu haben, konnten wir mehr als nur erreichen.

**Welche Themen brennen denn den Liechtensteinern aktuell am meisten unter den Nägeln?**

Die morgige Abstimmung zu «Familie und Beruf» wurde aufgrund der Aktualität sehr häufig angesprochen und diskutiert. Dann wurden auch verschiedene Themen im Zusammenhang mit der Sanierung des Staatshaushalts sowie verschiedene Themenbereiche des Steuergesetzes angediskutiert. Vor allem die Finanzthemen scheinen trotz erfolgreicher Sanierung des Staatshaushalts durch Regierungschef Adrian Hasler immer noch viele Fragen aufzuwerfen. Im persönlichen Gespräch konnten aber viele im Umlauf befindliche und nachweislich fehlerhafte Informationen richtiggestellt werden. Auch in dieser Hinsicht ist der persönliche Kontakt, welcher sich an einer Publikumsmesse ergibt, Gold wert.

**Werden Sie diese Themen, die Sie an der Lihga gesammelt haben, irgendwie aufbereiten?**

Selbstverständlich. Wir sind aktuell dabei, diese Themen strukturiert aufzuarbeiten. Dazu werden wir, beginnend ab kommendem Donnerstag, eine wöchentliche Rubrik im «Volksblatt» veröffentlichen. Es ist uns ein Anliegen, die an uns herangetragenen brennenden Fragen der Bevölkerung so klar und knapp wie möglich und ohne Polemik, also nüchtern und faktenbasiert, zu beantworten.

**Sehr viele Menschen haben sich am FBP-Stand fotografieren lassen - auch Politiker aus anderen Parteien und auch sehr viele junge Menschen. Dazu konnte man auf einer Tafel notieren, was man schon erreicht hat und was man noch vorhat. Was haben denn die Leute hierzulande erreicht, was haben sie vor?**

Das ist von Mensch zu Mensch höchst unterschiedlich und sehr individuell. Die Palette reicht von alltäglichen Dingen über sportliche Erfolge und Zielsetzungen bis hin zu Hochzeitsplänen. Es war sehr spannend zu sehen, was für die einzelnen Menschen im Leben wichtig ist. Auf was jemand stolz ist und welche Ziele jemand noch erreichen möch-

te, hat immer wieder einen kurzen, flüchtigen Einblick in die jeweilige Gefühlswelt einer Person erlaubt. Für mich haben die vielen an unserem Stand aufgeschriebenen und fotografierten Ziele aber noch eine ganz andere Aussage: Wir leben in einem Land, wo fröhliche und optimistische Menschen viele unterschiedliche Ziele haben. An unserem Stand war vor allem dieser starke Zukunftsoptimismus zu spüren.

**«An unserem Stand war dieser starke Optimismus für die Zukunft zu spüren.»**

Das hat mich sehr gefreut. Und das gibt uns Kraft, weiter dafür zu arbeiten, dass die Rahmenbedingungen für diese Ziele so gut bleiben, wie sie heute sind.

**Und Sie, was haben Sie vor?**

Als Parteipräsident ist es mein oberstes Ziel, die anstehenden Landtagswahlen zu gewinnen, sodass die FBP weiterhin in der Mehrheitsverantwortung bleibt. Dafür setze ich mich mit voller Kraft und Überzeugung ein.

Persönlich sind meine Ziele etwas globaler bzw. nicht auf ein spezielles Ereignis ausgerichtet. Ich möchte ein guter Vater für meinen Sohn und ein guter Ehemann für meine Frau sein. Gemeinsam mit ihnen beiden möchte ich noch verschiedene Gipfel besteigen - und hier meine ich sowohl echte Berge wie auch Gipfel im bildlichen Sinn. (eps)